



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gußglas

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1938

Museen und Ausstellungsbauten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74372)

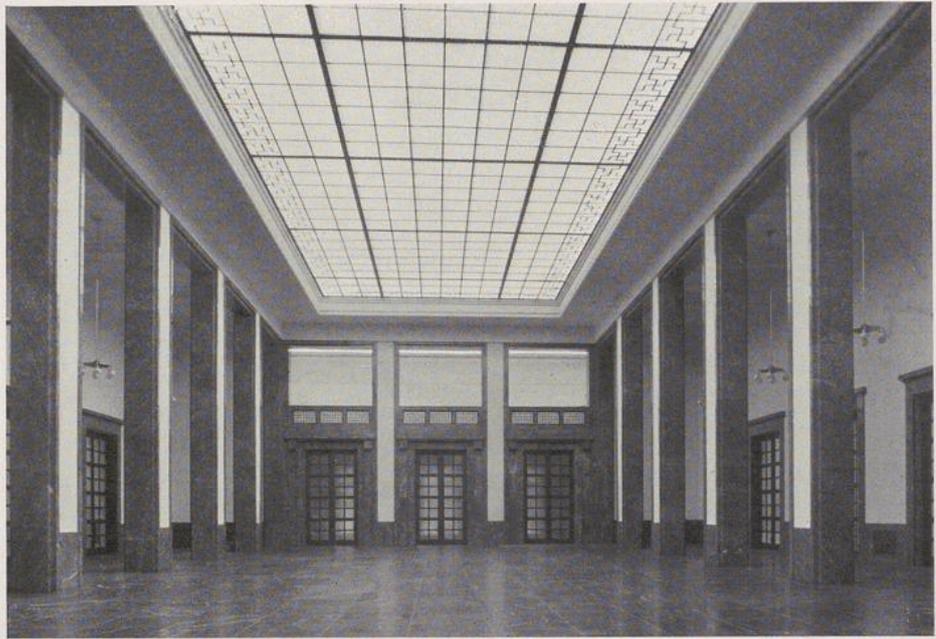


Aufn.: Heinrich Hoffmann, München

Das Haus der Deutschen Kunst in München (s. Bilder S. 142, 143).

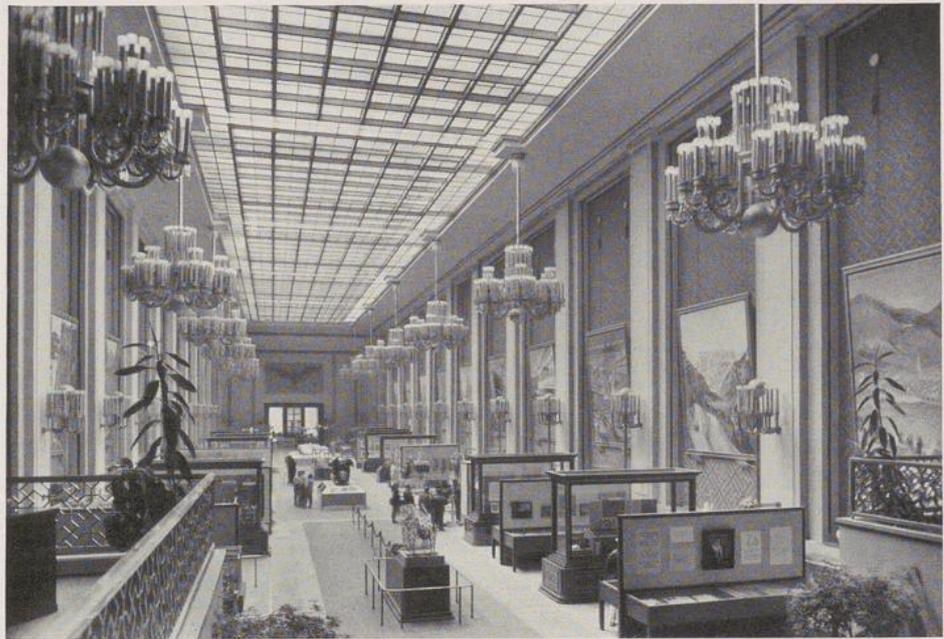
Gesamte Dachbeleuchtung durch Drahtglas.

Unsere Museen haben in gewissem Sinne auch eine Warenhausbauaufgabe: Licht für die allgemeine Übersicht. Die einzelnen Kunstgegenstände sollen sich auch im besten Lichte zeigen, vor allem Kunstwerke, die früher in der Sonne südlicher Breiten strahlten; daher Drahtornamentglas als Bedachung im Pergamon- wie im Vorderasiatischen Museum und im Museum für Völkerkunde zu Berlin usw. (Bild S. 87, 144—147). Der Neubau des „Hauses der Deutschen Kunst“ in München, der den 1931 niedergebrannten „Glaspalast“ zu ersetzen hat, und das „Deutsche Haus“ auf der Pariser Weltausstellung 1937 sind aus Gründen der Feuersicherheit ebenfalls restlos mit Drahtglas eingedeckt worden (Bild S. 141—143).



Das Haus der Deutschen Kunst, München. Drahtglasdecke.

Aufn.: Heinrich Hoffmann, München



Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung 1937 zu Paris. Drahtglasdecke.

Aufn.: Heinrich Hoffmann, München



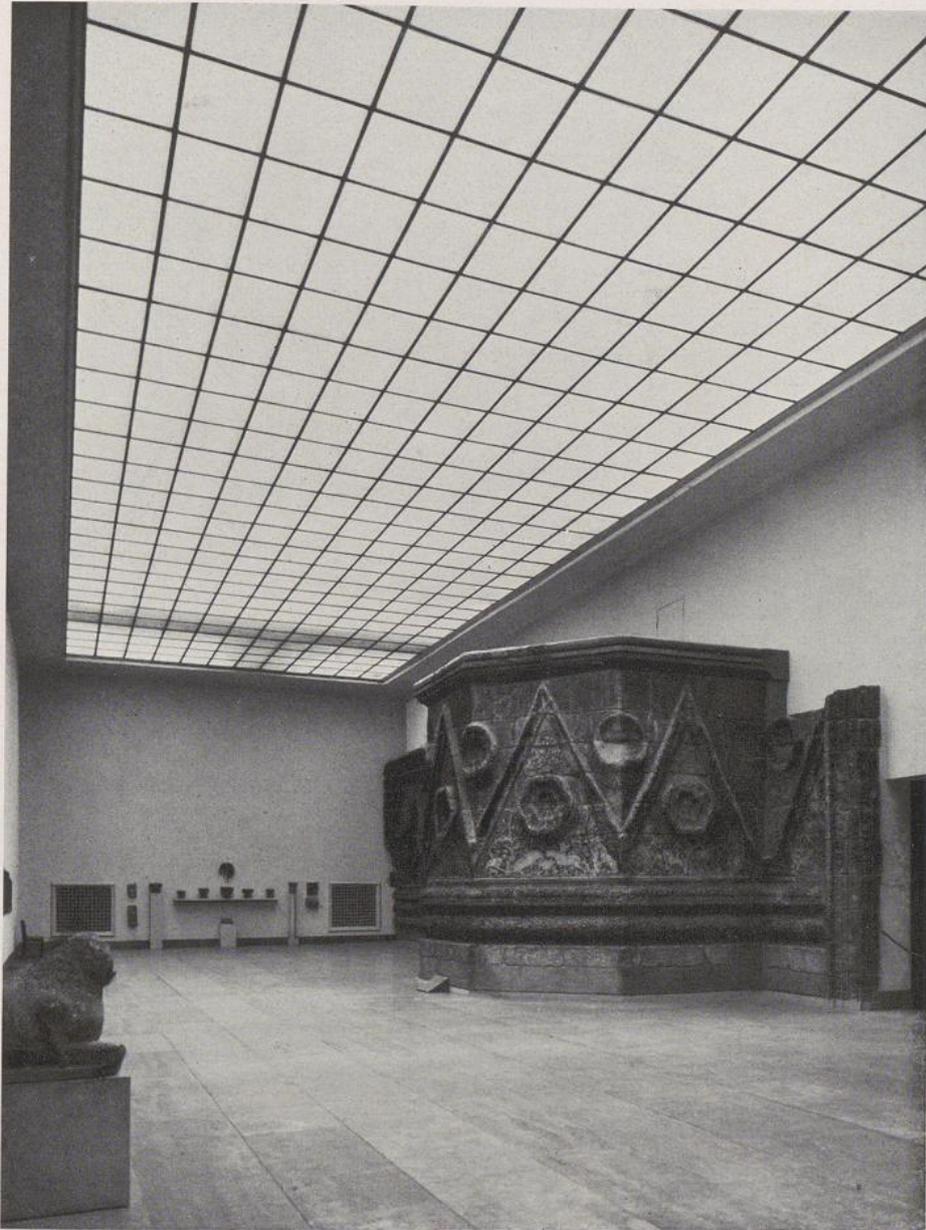
Aufn.: Heinrich Hoffmann, München

Das Haus der Deutschen Kunst, München. Drahtglasdecken.



Aufn.: Karl Hansen, Berlin-Lankwitz

Berlin. Vorderasiatisches Museum. Drahtornament-Glasdecke.



Aufn.: Karl Hansen, Berlin-Lankwitz

Berlin. Vorderasiatisches Museum. Maschatta-Saal. Drahtornament-Glasdecke.



Aufn.: Karl Hansen, Berlin-Lankwitz

Berlin. Pergamon-Museum. Der große freistehende Altar. Drahtornament-Glasdecke.



Aufn.: Karl Hansen, Berlin-Lankwitz

Berlin. Pergamon-Museum. Drahtornament-Glasdecke.